

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 20. Februar 2017

TOP 1 Bekanntgaben

1. Bürgermeister Berger verkündete, dass bei der Gemeinde Herrischried die Baugenehmigung des Bauantrags zum Anbau von Nebenräumen und Balkon über der bestehenden Garage des Anwesens Banater Weg 6 eingegangen sei.

2. Im Anschluss daran verlas Bürgermeister Berger eine Presseinformation, in der er zur Aufgabe des Praxisstandorts von Dr. Boettcher in Herrischried Stellung nahm. Dr. Boettcher habe den politischen Vertretern der Gemeinde öffentlich vorgeworfen, dass sie die Schließung der Praxis in Herrischried nicht verhindert hätten, obwohl er die Gemeinde bereits vor zwei Jahren darüber informiert habe, dass der Standort in Herrischried gefährdet sei. Bürgermeister Berger widersprach diesem Vorwurf. Zwar habe am 05.03.2015 ein Gespräch zwischen ihm und Dr. Boettcher stattgefunden. In diesem habe Dr. Boettcher aber nicht von einer Schließung der Praxis gesprochen, sondern lediglich seine Sorge darüber mitgeteilt, dass die Kapazität seiner Praxis in Herrischried nicht ausreichen werde, wenn die Arztpraxen in Rickenbach und Görwihl altersbedingt schließen würden. In den Verhandlungen mit Rickenbach im Jahr 2016 habe Dr. Boettcher auf Nachfrage erklärt, dass er den Standort in Herrischried nicht aufgeben werde. Dies habe Bürgermeister Berger aus sicherer Quelle erfahren. Auf Nachfrage bei Dr. Boettcher Anfang Dezember habe er dann die Auskunft erhalten, dass die Entscheidung über die Zukunft des Standortes in Herrischried bis Weihnachten getroffen werde. In einem gemeinsamen Gespräch, welches am 06.02.2017 auf Einladung von Bürgermeister Berger stattgefunden habe, stellte Dr. Boettcher klar, dass er den Standort Herrischried aufgeben werde. Er habe Interesse gezeigt eine kleine Außenstelle an einem Wochentag weiterzuführen, sofern ihm die Gemeinde ein Angebot unterbreite. Bürgermeister Berger bedauere die Verlegung der Praxis nach Rickenbach und den damit verbundenen Verlust an Lebensqualität in Form von Sicherheit sehr.

TOP 2 Fragen und Anregungen aus dem Gemeinderat, Bürgerfrageviertelstunde

Fragen und Anregungen aus dem Gemeinderat:

Gemeinderat Klaus Stöcklin griff einen Presseartikel der Badischen Zeitung vom 07.02.2017 auf, in dem über 2000 Schuss Munition berichtet worden sei, die ein Zusteller vor einer Haustür abgelegt habe und die dann verschwunden seien. Er erkundigte sich, ob der Gemeinde neue Erkenntnisse über den Verbleib der Munition vorliegen würden. Bürgermeister Berger äußerte, dass ihm dazu keine weiteren Informationen vorliegen würden.

Fragen und Anregungen aus den Zuhörerreihen: keine

TOP 3 Gemeinschaftsschule Hotzenwald

hier: Neubauplanung, Zwischenbericht zum Planungsstand

Der aus dem Architektenwettbewerb hervorgegangene Entwurf des Neubaus für die Gemeinschaftsschule Hotzenwald basierte auf der Flächenanmeldung durch das Lehrerkollegium der Gemeinschaftsschule und sah eine Gesamtfläche von 2.521 m² vor.

Diese Planung war auch Grundlage des gestellten Fachförderantrags im Dezember 2016. Die Kosten wurden mittels eines anerkannten Baukostenindex (BKI) auf rd. € 6,81 Mio. hochgerechnet. Unter Anrechnung des Fachförderbetrags und der Förderquote wurde ein Zuschussbetrag von rd. € 3,947 Mio. errechnet. Bei Gesamtkosten von geschätzten € 7,263 Mio. ergäbe sich eine Deckungslücke von rd. € 3,3 Mio. Wenn bei optimaler Unterstützung durch den Ausgleichsstock noch mit Mitteln von rd. € 1,9 Mio. gerechnet werden sollte, dann verbleiben bei der Gemeinde immer noch € 1,4 Mio. zur Restfinanzierung. Diese Finanzierung könnte mangels Rücklagen nur aus Krediten dargestellt werden. Die Kosten für den Schuldendienst und zwangsweise steigende Betriebskosten könnten die Leistungsfähigkeit des Verwaltungshaushalts bei sich verändernden wirtschaftlichen Bedingungen infrage stellen. Das Architekturbüro wurde daher angewiesen, alle entbehrlichen Flächen zu streichen und eine fortgeschriebene Planung vorzulegen.

Bürgermeister Berger wendete sich zunächst an die Presse mit der Bitte, aus den Gemeinderatsunterlagen nicht ohne Abstimmung vor einer Gemeinderatssitzung zu berichten.

Die überarbeitete Planung habe ihn überzeugt, fuhr er fort und übergab das Wort an Herrn Sautter, Architekt, der dem Gemeinderat die seit der Vorstellung des Wettbewerbsentwurfs vorgenommenen Optimierungen vorstellte.

Ziel der Überarbeitung sei es gewesen die Schule sinnvoll zu verkleinern, so dass der finanzielle Rahmen eingehalten werden kann, aber weiterhin der Betrieb einer Gemeinschaftsschule möglich ist, schilderte Herr Sautter einleitend. Mit diesem Ansatz sei es möglich gewesen die ursprüngliche Planung mit vier Geschossen auf drei Geschosse zu reduzieren. Ein dreigeschossiges Gebäude füge sich zudem besser in die Landschaft ein und erhalte auch eine größere Akzeptanz in der Bevölkerung.

In zwei Diskussionsrunden mit dem Lehrerkollegium habe man weitere Verbesserungsvorschläge und Wünsche aufgegriffen und diese in der aktuellen Planung auch umsetzen können. Die Grundfläche des Gebäudes sei unverändert. Veränderungen habe man bei der Anordnung der Räume und der inneren Erschließungsstruktur vorgenommen. Durch die Darstellung eines Fluchtbalkons rings um das Gebäude im ersten und zweiten Obergeschoss als zweiten Rettungsweg könne auf das zweite Fluchttreppenhaus im Gebäude verzichtet werden. Dies habe zum einen den Vorteil, dass man dadurch Raum gewinne und zum anderen dass der Fluchtbalkon von jedem Raum aus erreichbar sei. Zudem benötige man nur eine Fluchttreppe vom zweiten ins erste Obergeschoss.

Bei der Anordnung der Räume habe man die Wünsche der Lehrer berücksichtigt und beispielsweise den Technikraum im Obergeschoss neben den Kunstraum verlegt und den Verwaltungsbereich im östlichen Bereich angeordnet. Der Freiarbeitsbereich und der Gruppen- und Inklusionsraum befinde sich im Süden des Gebäudes. Das 2. Obergeschoss mit Physik-, Chemieraum, Lehrküche und Hauswirtschaftsraum sei ähnlich strukturiert wie das 1. Obergeschoss.

In einer Fragerunde meldete sich unter anderem Gemeinderat Stöcklin zu Wort und regt an die Planung auch im Rahmen einer Schulkonferenz, bei der auch Schüler und Eltern beteiligt seien, vorzustellen. Bürgermeister Berger werde dies mit der Schulleitung besprechen.

Bürgermeister Berger dankte Herrn Sautter für die Vorstellung der Planung und lobte

die Arbeit der Architekten, die innerhalb kurzer Zeit einen sehr guten optimierten Entwurf ausgearbeitet hätten.

Der Gemeinderat stimmte der vorgestellten fortgeschriebenen Planung mit 10 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung zu. Die Bauvoranfrage soll um diese Planung ergänzt werden.

TOP 4 Sanierung Gemeinschaftsschule Hotzenwald

hier: Ausschreibung weiterer Gewerke, Übertragung der Auftragsvergaben auf den Bürgermeister; Beschlussfassung

Nach der Wärmedämmung sind die weiteren anstehenden Gewerke für die Sanierung der Schule auszuschreiben, damit noch rechtzeitig vor den einzelnen Ferienabschnitten die jeweiligen Gewerke ausgeführt werden können. Arbeiten außerhalb des Gebäudes oder an der Außenhülle oder nichtstörende Arbeiten können auch während des Schulbetriebs durchgeführt werden.

Es sind folgende Gewerke auszuschreiben:

Rohbauarbeiten, Holzbau und Dachdeckung, Spenglerarbeiten, Blitzschutz, Fenster, Liftanlage

Bürgermeister Berger unterrichtete einleitend darüber, dass die Ausschreibung der Gewerke am 01.03.2017 erfolge. Die Submission sei am 14.03.2017 geplant, so dass die Vergabe in der nächsten regulären Sitzung am 20.03.2017 erfolgen könne. Die Ziffer 2 des Beschlussvorschlages könne somit entfallen.

Herr Architekt Freter stellte die Gewerke vor, welche auszuschreiben seien. Neben den in der Vorlage genannten Gewerken seien auch die Schlosserarbeiten für die Fluchttreppen, Geländer und Liftzugang auszuschreiben. Die größte Position würden die Fenster darstellen. Herr Freter schlägt vor Holz-/Alufenster zu verwenden und zeigt den Gemeinderäten ein entsprechendes Muster.

Der Gemeinderat stimmte dem geänderten Beschlussvorschlag, die zur Schulsanierung erforderlichen Gewerke auszuschreiben, einstimmig zu.

TOP 5 Städtebauliche Erneuerungsmaßnahme „Hauptstraße“

hier: Erstellung des Buswartehäuschens beim Naturpark-Garten; Baubeschluss

Das Buswartehäuschen beim Naturpark-Garten muss im Frühjahr 2017 noch erstellt werden. Da die Rohbauarbeiten innerhalb des Gesamtauftrags der Firma Schmid liegt, sind nur noch die restlichen Holzbau- und Blechnerarbeiten und die Verglasung auszuschreiben. Die Elektroarbeiten werden zusammen mit den Elektroarbeiten für den Naturpark durch die Firma Elektro Kohlbrenner ausgeführt.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Gewerke zur Herstellung des Buswartehäuschens beim Naturpark-Garten auszuschreiben.

TOP 6 Soziale Börse der Pfarrei St. Wendelinus

hier: Vorstellung der Nachbarschaftshilfe

Die Soziale Börse ist ein Caritativer Förderverein, die sich neben den bestehenden Angeboten der Katholischen und Evangelischen Kirchengemeinden um die Menschen mit bestimmten Notlagen oder Bedürfnissen kümmert.

Der Förderverein hat sich zunächst in Görwihl formiert, die Angebote werden aber zunehmend auch in den Gemeinden Herrischried und Rickenbach abgefragt. Der

Förderverein beantragt Landesmittel für ihre Tätigkeit und muss auch als Grundlage dafür Fördermittel einer Gemeinde nachweisen. Nachdem sich der Einsatzbereich auch zunehmend auf Herrischried ausdehnt, ist sinnvoll, den Verein auch direkt zu unterstützen. Im vergangenen Jahr erhielt der Verein eine einmalige Zuwendung von € 400,00 durch den Bürgermeister.

Es wird vorgeschlagen, dass dieser Zuschuss bis auf weiteres an den Verein geleistet wird, solange dieser entsprechende Leistungen für unsere Gemeindeglieder erbringt.

Bürgermeister Berger begrüßte Frau Monika Gerspacher und Frau Ulrike Gerlach von der Sozialen Börse Görwihl, welche den Gemeinderäten die Nachbarschaftshilfe vorstellten.

Die Soziale Börse Görwihl sei keine Konkurrenz zur Sozialstation, sondern biete Hilfsdienste im Rahmen der Nachbarschaftshilfe z.B. Fahr- und Begleitdienste bei Arztbesuchen, Einkaufen, Hauswirtschaftliche Hilfe, Rasenmähen, Hilfe bei Behördengängen, Schriftverkehr etc. an, betonte Frau Gerlach einleitend. Es handle sich um Tätigkeiten, die nicht durch einen Pflegedienst, der nur reine Pflegetätigkeiten verrichte, abgedeckt seien. Aber auch einfach nur für die Menschen da zu sein und ihnen zuzuhören sei ein Anliegen der Sozialen Börse. Nachdem die Soziale Börse zu Beginn lediglich in Görwihl tätig gewesen sei, werde die Hilfe zwischenzeitlich auch von vielen Menschen in Herrischried und Rickenbach in Anspruch genommen.

Im Pfarrhaus in Strittmatt sei ein Büro eingerichtet, welches zwei Mal in der Woche von Frau Gerspacher besetzt sei.

Mit einer Bitte schloss Frau Gerlach die Vorstellung ab. Die Soziale Börse würde gerne wöchentliche gemeinsame Treffen mit den älteren Menschen in den Gemeinden organisieren. Hierfür mangle es aber an geeigneten Räumlichkeiten. Frau Gerlach bat den Gemeinderat um Mitteilung, sofern geeignete Räume bekannt seien.

Bürgermeister Berger dankte Frau Gerspacher und Frau Gerlach für den Vortrag und deren Engagement.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Soziale Börse mit einem jährlichen Beitrag von € 400,00 bis auf weiteres zu unterstützen

TOP 7 Bausachen

Der Gemeinderat erteilte zu den folgenden Bauanträgen sein Einvernehmen:

- Bauantrag zum Anbau einer Garage an das bestehende Gebäude, Flst.-Nr. 248/4 Gemarkung Niedergebisbach, Winkelweg 15

TOP 8 Organisation des Standesamtswesens

Frau Tanja Deutschmann ist mit Wirkung vom 15. Februar 2011 zur stellvertretenden Standesbeamtin (Verhinderungsvertreterin, § 1a PStGDVO) bestellt worden. Aufgrund der damals geltenden eingeschränkten Fortbildungsverpflichtung für Verhinderungsvertreter wurde die Bestellung zunächst auf den Verhinderungsfall reduziert. Zwischenzeitlich wurde die Fortbildungsverpflichtung nach § 1b PStGDVO auch auf die Verhinderungsvertreter erweitert. Es besteht somit kein Grund mehr die Bestellung auf den Verhinderungsfall zu beschränken, zumal aufgrund der bevorstehenden Veränderungen im Hauptamt Frau Deutschmann dauerhaft einzelne Standesamtstätigkeiten übertragen werden sollen. Die bisher von Frau Strittmatter

ausgeübten Standesamtstätigkeiten werden während ihrer Elternzeit ab April 2017 zwischen Frau Deutschmann und Frau Sibold aufgeteilt. Es ist deshalb erforderlich die bisherige Bestellung von Frau Deutschmann zu ändern.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Bestellung von Frau Tanja Deutschmann zu ändern und Frau Deutschmann zur regulären Standesbeamtin zu bestellen.

TOP 9 Verschiedenes

Bürgermeister Berger dankte den Gastgebern, welche die Teilnehmer der Gruppe aus der Partnergemeinde Le Castellet bei sich aufgenommen hätten. Auch allen Beteiligten, die bei der Umsetzung des Programms mitgeholfen hätten, sprach er seinen Dank aus. Im Jahr 2018 werde man das 40jährige Jubiläum der Verschwisterung mit der Partnergemeinde feiern, bemerkte Bürgermeister Berger zum Abschluss der Sitzung.